



Themen in dieser Ausgabe:

- Monarchien der arabischen Welt stabil
- Verlobung im Haus Hohenzollern
- Sächsische Königsfamilie wird für Enteignung entschädigt
- Alternder Revolutionsführer sucht den Abgang
- BaM-Arbeitstagung zur Monarchie: Rebellentum oder Wende?

Jahr 5, Ausgabe 3

13.02.11

Bezieher: 488

Monarchien der arabischen Welt stabil

Während Tunesiens Diktator *Ben Ali* ins Exil gejagt wurde und sich die Demonstrationen für mehr politische Freiheit und Mitbestimmung im Anschluß daran auch auf Algerien und vor allem Ägypten ausbreiteten, bleiben die Monarchien Marokkos und Jordaniens stabil. In Jordanien gibt es zwar in geringerem Ausmaß Unmut der islamisch orientierten Opposition, dieser richtet sich allerdings allein gegen das Parlament und nicht gegen König *Abdullah II.* König *Mohammed VI.* von Marokko hat sich gleich mit den Demonstranten in Tunis solidarisiert und Ägyptens Diktator *Mubarak* zum Rücktritt aufgefordert. Beide Monarchen gelten in ihren Ländern als Reformen.

Währenddessen scheint die Angst des Westens vor einer Islamisierung der nordafrikanischen und arabischen Länder größer als die Sympathie für die dortigen Demokratiebewegungen zu sein. Man wollte sehr lange an *Mubarak* festhalten um einen „geregelt“ Übergang zu mehr Demokratie zu ermöglichen. Dabei ist die Angst vor einer Islamisierung nicht ganz unberechtigt. Weil aus Angst vor Entwicklungen wie im Iran oder im Libanon jahrelang Despoten wie *Mubarak* unterstützt oder toleriert wurden, dürfte die religiös motivierte Opposition nicht besonders gut auf die westliche Welt zu sprechen sein.

Werden die derzeitigen und die früheren Regime der arabischen Welt miteinander verglichen, ist es nicht nur so, daß die gestürzten Monarchien im Iran, in Ägypten oder Tunesien oft freier und auch wirtschaftlich liberaler orientiert waren als die Regime, die sie verdrängt haben. Auch ist den derzeitigen Herrschern in Amman und Riad in viel höherem Maße ein Ausgleich in religiösen Belangen gelungen, als dies etwa in Ägypten der Fall ist. Dies ist einmal darauf zurückzuführen, daß die traditionelle Autorität der Könige auch von Muslimen respektiert wird, andererseits die Monarchen die Religion in vielerlei Hinsicht respektieren.

Es wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert, wenn der Sturz der Despoten in Tunesien und Ägypten auch eine Neubewertung der Monarchie in den jeweiligen Ländern bringen würde. Wenn den Völkern eine wirkliche Wahl gelassen würde, warum sollten sie sich nicht für eine konstitutionelle Monarchie entscheiden? L.R.



القائد الأعلى يزور إحدى وحدات القوات المسلحة
König Abdullah II., vierter Monarch des Haschemitischen Königreichs Jordanien.

Verlobung im Haus Hohenzollern



Sophie Prinzessin von Isenburg bekannt gegeben. Die in Hessen aufgewachsene Prinzessin hat in Freiburg i. Br. und Berlin Betriebswirtschaft studiert und arbeitet zurzeit in einem Beratungsunternehmen für gemeinnützige Organisationen in Berlin. Die Hochzeit wird noch in diesem Jahr, voraussichtlich in Potsdam stattfinden und fällt somit in das Jubiläumsjahr 950 Jahre Haus Hohenzollern.“

Auf diese Nachricht haben die deutschen Monarchisten lange, aber geduldig gewartet: [Verlobung im Haus Hohenzollern](#). Die Webseite der Kaiserfamilie verkündete: „Prinz Georg Friedrich von Preußen, der 34-jährige Chef des Hauses Hohenzollern hat am Freitag, den 21. Januar 2011 seine Verlobung mit

Die Reaktionen - auch außerhalb monarchistischer Kreise - waren freundlich, aber weit entfernt vom Echo, das die Verlobungsankündigung im royalistisch gesinnten Ausland hervorrief. Auf 105 fast ausschließlich positive Kommentare (*Quelle joie immense!*) brachte es die Verlobungsnachricht zum Bei-

spiel auf [Noblesse et Royautés](#), darunter fanden sich auch deutsche Kommentatoren, die sich eine solch enthusiastische Reaktion im bundesrepublikanischen Bereich verkniffen.

ID Prinzessin *Sophie* wurde am 7. März 1978 als viertes von fünf Kindern von Fürst *Franz Alexander* und Fürstin *Christine* zu *Isenburg und Büdingen* geboren. Die katholischen Fürsten von *Isenburg* (ein Titel, der ihnen 1913 von Kaiser *Wilhelm II.* verliehen wurde), bilden nur einen Zweig der Familie. Die Fürsten zu *Isenburg* und *Büdingen* sind protestantisch. Konfessionsverschiedenheit ist für *Hohenzollern* kein Problem. Prinz *Georg Friedrichs* Großmutter war russisch-orthodox, König *Friedrich Wilhelm IV.* war mit der katholischen bayerischen Prinzessin *Elisabeth Ludovika* verheiratet. H.S.

Sächsische Königsfamilie wird für Enteignung entschädigt

Peter Maiwald:

Wer nur tut, was er kann, verschenkt die Utopie des Wörtchens „könnte“.

Das Haus Wettin wird vom „Freistaat“ Sachsen eine finanzielle Entschädigung von 4,2 Millionen Euro für seine unter der Sowjetbesetzung enteignete Porzellansammlung erhalten. Dies regelt ein Vergleich zwischen dem Bundesland und der Königsfamilie, die auf weitere Ansprüche im Zusammenhang mit dem Porzellan verzichtet. Die Kunstschatze wurden 1945 von der Familie versteckt, jedoch entdeckten sie die Kommunisten 1947 und enteigneten sie umgehend. Das Haus Wettin zeigte sich erfreut über die nun getroffene Regelung.

Von dem Vergleich nicht betroffen sind Ansprüche im Zusammenhang mit Möbeln, Gemälden und weiteren Kunstschatzen, die von den Kommunisten geraubt wurden. Das sächsische Finanzministerium ließ verlauten, daß hierzu bis zum Jahre 2012 ein weiterer Vergleich abgeschlossen werden soll.

Die Entschädigung erfolgt auf Grundlage des sogenannten Ausgleichsleistungsgesetzes, welches vorsieht, daß Kulturgüter gegen die Zahlung einer angemessenen Summe für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben sollten. Da dieser Fall sehr spezifisch liegt, ist leider nicht zu erwarten, daß davon eine Signalwirkung für die Wieder-

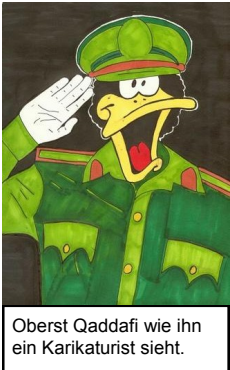
gutmachung von Unrecht in der Ostzone und der DDR gerade in Bezug auf die Enteignung von Grundbesitz ausgeht.



Wie die Entwicklung der Länder der ehemaligen DDR verlaufen wäre, wenn die bundesrepublikanische Rechtsprechung ein anderes Verhalten an den Tag gelegt hätte, kann nur vermutet werden. Sicher ist, daß viele Familien bereit gewesen wären, hohe Summen auf ihren Ländereien zu investieren. Stattdessen bleiben sie in bundesrepublikanischem Besitz ungenutzt und der Exodus aus diesen Regionen geht ungebremst weiter. L.R.

Prinz Maria Emanuel von Sachsen, Herzog zu Sachsen, Enkel König Friedrich Augusts III., steht seit 1968 an der Spitze des sächsischen Königshauses Wettin-albertinische Linie und trägt seither wie sein Vater den Titel Markgraf von Meißen. Prinz Maria Emanuel wurde am 31. Januar 1926 geboren und während des 2. Weltkriegs von den Machthabern des 3. Reichs verhaftet.

Alternder Revolutionsführer sucht den ehrenvollen Abgang



Oberst Qaddafi wie ihn ein Karikaturist sieht.

Auch bei einem in die Jahre gekommenen Revolutionsführer tritt der Moment ein, da er darüber nachdenken muß, was nach ihm geschieht. *Muammar al-Qaddafi* geht auf die 70 zu und versteht die Welt nicht mehr. Er, der am [1. September 1969](#) König *Idris I.* von Libyen zwang, im Exil zu leben, setzte sich vergeblich bei den Tunesiern dafür ein, Präsident *Ben Ali* nicht zu stürzen. Auch dem ägyptischen Präsidenten *Mubarak* versicherte er bis zum Schluß seine Freundschaft. Fürchtet er, daß die libysche Bevölkerung den Vorbildern der beiden Nachbarländer folgt und ihn vom Sockel kippt? Nach einem Bericht der in London erscheinenden Zeitung *Al-Kuds al-Arabi* hat *Qaddafi* am Wochenanfang ausgiebig Journalisten und Bürgerrechtsaktivisten empfangen, um sie vor regimiekritischen Kundgebungen zu warnen. Für den 17. Februar haben Oppositionelle in Libyen einen *Tag des Zorns* ausgerufen. Beginnt damit das Ende des Regimes?

Niemand vermag vorauszusagen, was im Kopf *Qaddafis* vorgeht. Während er in den letzten Jahren zu einer dynastischen Erbfolge unter seinen Söhnen tendierte und *Saif al-Islam* (37) bereits als neuer Machthaber in spe angesehen wurde, hat der Australier *Greg Copley*, Präsident des in Washington ansässigen [International Strategic Studies Association](#), in dieser Woche behauptet, *Qaddafi* wolle die von ihm vertriebene Königsfamilie auf den Thron zurückrufen. Wie in *Corona 19* und *49* berichtet, gehört der libysche Kronprinz *Mohammed es-Senussi* zu den schärfsten Gegnern *Qaddafis*. Wie realistisch ist es anzunehmen, daß *Qaddafi* ausgerechnet ihn zu seinem Nachfolger kürt und eine Lösung sucht, die vor ihm General *Franco* in Spanien wählte? Seit 41 Jahren überrascht *Qaddafi* durch seine Unberechenbarkeit, vielleicht wird sein letzter Winkelzug tatsächlich sein, die 1969er Revolution rückgängig zu machen. H.S.

BaM-Arbeitstagung zur Monarchie: Rebellentum oder Wende?

Zu seiner 3. Arbeitstagung lädt der [Bund aufrechter Monarchisten](#) in Niedersachsen für Samstag, den 5. März ins [Hotel zur Krone](#), Verdener Landstraße 245 in Nienburg ein. Ab 10 Uhr werden sich die Teilnehmer mit diesen Themen befassen:

- Durchführung und Organisation des 4. wissenschaftlichen Monarchieforums
- organisatorische Konsolidierung des Luisenbunds
- Absprachen über die Monarchistische Jugend innerhalb des Bundes aufrechter Monarchisten

- Reorganisation des Bundes aufrechter bayerischer Monarchisten und Föderalisten e.V.

- Sonstiges

Für 14 Uhr ist ein Referat von [Benjamin Haasis](#) vorgesehen: *Monarchistische Renaissance bei der Jugend - modernes Rebellentum oder ernstzunehmende Wende?*

Anmeldungen für diese Veranstaltung werden bis zum 25. Februar erbeten bei Heinz Emmrich Tel. 05766-1590 oder per Mail: heinzemmrich@yahoo.de

Tage:

- 18. Februar 1936: *Prinz Ra'ad von Irak, Thronprätendent der irakischen Haschemiten.
- 21. Februar 1916: Beginn der Schlacht von Verdun.
- 28. Februar 1941: Tod des spanischen Königs Alfons XIII., König von Geburt an.

Impressum:

Herausgeber: Bund aufrechter Monarchisten, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen.

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in *Corona* bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 12. Februar 2011